

Gambarogno

Die Riviera del Gambarogno, wie der rund 10 km lange Schweizer Teil des Ostufers des Lago Maggiore genannt wird, ist weit weniger bekannt als das westliche Ufer mit den Tourismusmagneten Locarno und Ascona, und auch das Hinterland wird weniger besucht als die Täler des Locarnese.

Wie vielerorts im Tessin fusionierten auch im Gambarogno die Gemeinden, um sich mehr politisches Gewicht zu verschaffen. Seit 2010 sind sämtliche Orte am See sowie das Bergdorf Indemini Teil der Gemeinde Gambarogno.

Viel Platz bleibt den Dörfern am See nicht. Die Berge fallen meist schroff ab, parallel zur Uferstraße führt eine Eisenbahnlinie über Luino (Italien) bis zum südlichen Ende des Sees und weiter ins östliche Piemont hinein. Derzeit rollen täglich 60 Güterzüge, meistens nachts, durchs Gambarogno, über ein Dutzend Personenzüge kommen hinzu. Die Regierung in Bern möchte die Kapazitäten erweitern und die Rangiergleise am Bahnhof von Magadino-Vira ausbauen, damit auch 700 Meter lange

Züge durchfahren können. „Es ist doch absurd, die alte einspurige Strecke mit nur wenigen Modifikationen zu einer Hauptachse des Korridors Rotterdam-Genua machen zu wollen“, protestiert der Bürgermeister von Gambarogno und favorisiert einen Tunnel von Cadenazzo in der Magadino-Ebene bis Luino. Ein solches Projekt wurde bereits in den 1990er-Jahren verworfen und scheint auch heute chancenlos. Die Bewohner des Gambarogno haben das Nachsehen.

Im Gegensatz zum Westufer hält das Gambarogno jede Menge öffentlicher Zugänge zum See frei. Man findet also ausreichend Badegelegenheiten, meist kleine Kiesstrände. Zudem bieten sich Ausflüge ins Hinterland an – ein

Blick von der Bolle di Magadino auf den See



Abendessen auf einer der sonnigen Terrassen über den Dörfern *Vira* und *San Nazzaro* oder eine Wanderung zum Bergdorf *Indemini*.

Information **Gambarogno Tourist Office**, an der Seestraße in Vira. Juni und Sept./Okt. Mo–Fr 9–12 und 14–18, Sa 9–12 Uhr; Juli/Aug. Mo–Fr 9–12 und 14–18, Sa/So 9–12 und 15–17 Uhr. Via Cantonale 29, ☎ 0848-091091, www.ascona-locarno.com.

Hin & weg **Bahn**, die Riviera del Gambarogno liegt an der Linie Bellinzona–Luino, Züge im Zweistundentakt mit Halt in allen Dörfern am Seeufer.

Schiff, von März bis Okt. regelmäßige Fahrten von einem Hafen zum nächsten an der Riviera del Gambarogno entlang sowie von Magadino und San Nazzaro nach Locarno, von Gerra und San Nazzaro nach Ascona.

Piano di Magadino

Die Magadino-Ebene, die sich von Bellinzona bis zur Ticino-Mündung entlangzieht, ist für den Reisenden wenig interessant. Gemüseanbau, Supermärkte, Warendepots und Industrie machen sich das Gelände streitig, und auch der von Privatflugzeugen angesteuerte Flughafen von Locarno findet noch Platz. Einzig das Naturschutzgebiet der Ticino-Mündung, die **Bolle di Magadino**, rechtfertigen einen Halt. „Bolle“ ist der italienische Ausdruck für Blasen, und solche produziert das Sumpfgas (Methan) im Delta. Das Ökosystem ist ein Refugium für Flora und Fauna. Viele Vögel rasten hier noch einmal, um sich zu stärken, bevor sie den Flug über die Alpen nach Norden in Angriff nehmen.

Spaziergänge, auch Fahrradtouren (Motorräder sind verboten) sind nur auf den markierten Wegen gestattet.

Insgesamt gibt es fünf Zugänge, einen zu den nördlichen Bolle (von Tenero aus), vier zu den südlichen Bolle. Wir empfehlen den Weg, der südlich des Ticino verläuft: Das Auto an der Brücke der Kantonsstraße stehen lassen und sich zu einem rund 40-minütigen Spaziergang bis zur Mündung aufmachen. Der Weg teilt sich später, ein Stück weit hat man die Wahl, im Wald zu spazieren oder in der Sonne am begradigten Ticino entlang. Er endet bei einem kleinen Aussichtsturm im Sumpfland.

Unterwegs informieren Schautafeln über die Naturgeschichte des Deltas und über alles, was hier krecht, flucht und wächst. Festes Schuhwerk ist empfohlen, auch bei Sonnenschein kann der Boden, vor allem im hinteren Teil, nass sein – und auch ein Insektenschutzmittel ist angebracht.

Magadino

Das erste Dorf am Ufer, am Rand des Piano di Magadino gelegen, ist eher ein Durchgangs- als ein Aufenthaltsort. Die Berge fallen hier steil ab. Bis ins 19. Jahrhundert war Magadino für den Warenverkehr eine wichtige Hafenstation. Mit der Eröffnung der Eisenbahnlinie aber war es damit zu Ende, und der heutige Besucher gewinnt den Eindruck, Magadino hätte diesen Nieder-

gang bis heute nicht verdaut. Als Ferienorte haben ihm Vira, San Nazzaro und Gerra längst den Rang abgelaufen. Immerhin: Mit dem *Lido* verfügt der Ort über eines der schönsten Freibäder an der Riviera.

Die nicht zu übersehende *Chiesa San Carlo* (19. Jh.) zeigt einen Chor, der vom deutschen Maler und Illustrator *Richard Seewald* (1889–1976) mit



Trompe-l'œil in Magadino

Fresken geschmückt wurde. Mitte Juli steht sie im Zentrum der viel beachteten *Internationalen Orgelfestspiele*. Zwei Wochen lang geben jeweils dienstags und freitags international bekannte Organisten ein Konzert.

Übernachten Favini, 20 unterschiedlich große Zimmer und ein Restaurant mit Terrasse, das Fisch wie auch Pizza serviert. DZ mit Du/WC 100–140 CHF. Ganzjährig geöffnet. Via Cantonale, 6573 Magadino, ☎ 091-7804200, www.hotelfavini.ch.

Vira

Der erste richtige Ferienort an der Riviera del Gambarogno schließt sich praktisch nahtlos an Magadino an und ist das schönste Dorf am Tessiner Ostufer des Lago Maggiore. Das Leben spielt sich an der Durchgangsstraße ab. Oberhalb stehen stattliche Ferienhäuser, unterhalb liegt der kleine Ortskern mit Kirche und Bootsanlegestelle. Beim Gang durch die verwinkelten Gassen fallen zahlreiche Malereien an den

Hausfassaden auf. Es sind Resultate einer Kunstaktion aus dem Jahr 1970. Über die künstlerische Qualität mag man streiten, das Unternehmen fand offensichtlich Anklang, und so wurde die Aktion 2010 wiederholt.

Von Vira führt ein kurvenreiches Sträßchen hoch zur *Alpe di Neggia*, die ein idealer Ausgangspunkt für mehrere Wanderungen ist (→ Wanderung 4).



Wanderung 4: Von der Alpe di Neggia nach Indemini

Durch den Wald ins abgelegenste Dorf des Gambarogno

→ S. 254



▲ Vira steinern

▼ Vira grün



Übernachten * Bellavista**, an der Straße nach Indemini, 700 m vom Abzweig. Die Nummer eins an der Gambarogno-Riviera wird vom schweizerischen Automobilclub (TCS) geführt. Wunderbarer Garten mit Blick auf den See hinunter, für Freizeitbetätigung sorgen ein großer Swimmingpool und ein Pingpongisch, die verlorenen Bälle kullern den Abhang hinunter. Die Zimmer sind geräumig und komfortabel ausgestattet, alle mit Balkon oder Terrasse, die teureren mit Seeblick. DZ inkl. Frühstücksbuffet ab 200 CHF. Geöffnet Mitte März bis Nov. Strada d'Indemini 18, 6574 Vira Gambarogno, ☎ 091-7951115, www.hotelbellavista.ch.

La Riva, am Ufer, in Richtung südwestliches Ortsende, direkt vor dem Camping Bellavista. Wird vor allem als Restaurant (s. u.) geschätzt. Speiseterrasse nach hinten und gleich darunter ein wunderschönes Gärtchen zum See mit Tischen, Stühlen und Liegestühlen. Nur fünf Zimmer. DZ inkl. Frühstück 120–150 CHF, die billigeren mit Du/WC auf Etage. Im Januar geschlossen. Via Cantonale 86, 6574 Vira Gambarogno, ☎ 091-7951141, www.ristorantelariva.ch.

Sargenti, im Ortszentrum, gleich nach dem Abzweig nach Indemini. Unten ist die Straßenbar mit Billard und Kicker, oben sind fünf renovierte Zimmer mit Du/WC. DZ 105–150 CHF. Ganzjährig geöffnet. Via Cantonale, 39, 6574 Vira Gambarogno, ☎ 091-7952062, www.hotel-sargenti.ch.

Camping Bellavista, in Richtung südwestlicher Ortsrand. Der einzige Campingplatz an der Riviera del Gambarogno und mit 24 Stellplätzen der kleinste im ganzen Tessin. Wenig Schatten, dafür direkt am See. Sehr bescheiden, aber sehr freundliche Pächter. Geöffnet Mitte April bis Mitte Okt. Via Cantonale, 6574 Vira Gambarogno, ☎ 091-7951477, www.campingbellavista.ch.

Essen & Trinken Da Rodolfo, im Ortszentrum. Gourmetrestaurant in einem ehemaligen Klostergebäude. Letzteres vermutet zumindest Waldis Ratti, der schnaubbärtige Wirt, der für seine delikatsten Fischgerichte weit über die Dorfgrenze hinaus bekannt ist. Keine große Karte, aber stets hervorragende Zubereitung. Spezialität des Hauses: Fritto Misto del Lago. Die Preise liegen verdienterweise über dem Durchschnitt. Hervorragendes Weinangebot. Geschlossen März–Okt. am Sonntagabend sowie Mo ganztags, Nov.–Febr. nur Sonntagabend geschl. Via Cantonale, ☎ 091-7951582.

La Riva, am südwestlichen Ortsende vor dem Camping Bellavista. Spezialität sind Fische aus

dem Lago. Man isst hier sehr preiswert, was von den Campnern nebenan geschätzt wird. Schöne Speiseterrasse nach hinten. Via Cantonale, ☎ 091-7951141.

La Fosanella, außerhalb, im Ortsteil Fosano (Straße nach Indemini, ca. 3 km vom Abzweig in Vira). Sehr schöne Terrasse mit Blick auf das See-Ende mit dem Maggiadelta am anderen

Ufer. Die Küche genießt einen guten Ruf, auf der Karte stehen u. a. Fische aus dem See, Lammfilet, Kutteln auf Tessiner Art sowie die Spezialität des Hauses: Piccata mit Steinpilzrisotto. Gutes Angebot an Tessiner Weinen. Die Preise liegen insgesamt leicht über dem Durchschnitt. Mi und Sa geschlossen, ☎ 091-7951616.

Parco Botanico del Gambarogno

Einen botanischen Garten zu gründen hatte der Baumschulfachmann *Otto Eisenhut* nicht im Sinn, als er 1955 ein an einer Schlucht gelegenes Gelände zwischen Vairano und Piazzogna erwarb. Er wollte ganz einfach einen Gärtnereibetrieb führen. Seine erste Geschäftsidee bestand darin, amerikanische Kiefern zu pflanzen und sie als Weihnachtsbäume auf den Markt zu bringen. Er versuchte neue Kreuzungen und erst später – nach Kontakten mit ausländischen Fachleuten der Kamelien- und Magnolienzucht – begann er sein Feld auszuweiten. Zahlreiche Pflanzenarten fanden mit den Jahren im Gambarogno einen neuen Boden, und 1989 wurde das Gelände für das Publikum geöffnet. Heute besitzt der „Parco Botanico del Gambarogno“ die weltweit größte Magnoliensammlung, daneben nehmen auch die rund 600 Arten und Varietäten der Kamelie einen bevorzugten Platz ein. Azaleen, Zitrusfrüchte, Larix-Kiefern und viele weitere Arten begegnen dem Besucher beim Spaziergang durch das grüne Labyrinth. Unter Kennern ist der Garten ein Begriff und für Botaniker ein Muss. Parallel zum botanischen Garten wird im Gartenbauunternehmen „Vivaio Eisenhut“ weiterhin produktiv gearbeitet, gepflanzt und verkauft, rund 70 % der Produktion gehen in den Export, vor allem nach Deutschland, aber auch nach England. Otto Eisenhut hat die Direktion inzwischen an seinen Sohn abgegeben, der hier mit fünf Angestellten arbeitet, aber der Gründer schaut noch häufig vorbei, um nachzusehen, was aus seinem Lebenswerk geworden ist.

Ideale Besuchszeit ist März und April, wenn die Kamelien und Magnolien blühen, aber auch in den anderen Monaten sei der Besuch empfohlen.

■ Anfahrt: Von San Nazzaro über Vairano nach Piazzogna, dort beim Ortschaftschild links der Beschilderung folgen. Geöffnet Frühling bis Herbst Mo–Sa 7.30–19 Uhr, So 8.30–19 Uhr; Winter Mo–Sa 10–17 Uhr. Eintritt 5 CHF.

San Nazzaro

Der Ferienort, der sich den Berghang hochzieht, ist bei Badeurlaubern geschätzt: öffentliches Strandbad mit

Sprungbrett, Liegewiese, Umkleidekabinen und Toilette – alles gratis. Man findet die freundliche Einrichtung auf

Höhe des Ortszentrums, in der Nähe der Anlegestelle der Lago-Maggiore-Kreuzer.

Essen & Trinken **Alla Taverna**, im oberen Ortsteil, von der Straße weg ausgeschildert. Kleines Grotto mit großer Terrasse und ausgezeichneter Küche. Gute Pasta, Fritto Misto del Lago, Polenta mit Wildschweinsalami oder für den dickeren Geldbeutel ein Degustationsmenü. Di Ruhetag (außer Mitte Juli bis Mitte Aug.). ☎ 091-7800012.

Gerra

Der letzte nennenswerte Uferort vor der Grenze liegt an einem kleinen Bachdelta. Im Ortsteil *Riva*, rechts der Mündung, so sagt der Volksmund, genießt man die Sonnenstrahlen am Morgen, in *Scimiana*, links der Mündung, die Sonnenstrahlen am Abend. In Letzterem lässt sich noch ein kleiner Ortskern ausmachen. Klein ist auch der öffentliche Kiesstrand (mit einem beliebten Strandlokal) links und rechts der Mündung des Dorfbachs. Groß in Gerra ist einzig der Anteil an Zweitwohnungsbauten.

Vairano, bei der Kirche von Vairano, in den Hügeln über San Nazzaro. Ob Kaninchen mit Polento, Frotto misto di pesce oder eine Mines-trone ticinese (Gemüsesuppe) – die Osteria, Nachfolgerin des „Miralago“, hat sich in kürzester Zeit einen ausgezeichneten Ruf erobert. Das Panorama auf der Terrasse ist einzigartig und ein weiterer Grund, hierher zu kommen: Blick über den See nach Locarno, Ascona und das Maggiadelta, aber auch auf die Verzasca-Staumauer. Via Bellavista 1, ☎ 091-7941604.

Übernachten/Essen **Dirinella**, direkt vor der italienischen Grenze. Das Haus wurde 2013 komplett renoviert und bekam einen kräftigen roten Anstrich. Restaurant mit fünf sehr schönen, modern eingerichteten Gästezimmern mit Bad, nach hinten ein Gärtchen, zur Straße zwei Terrassen und auf der anderen Straßenseite eine kurze Treppe zum Kiesstrand, wo ein paar Boote dümpeln, aber dahinter ist der See frei. DZ 140 CHF, Frühstück (nach Wunsch groß oder klein) extra. Ganzjährig geöffnet. So/Mo geschlossen. Via Cantonale 13, Dirinella, 6577 Ranzo, ☎ 079-2075112, www.dirinella.ch.

MeinTipp **Al Pescatore**, im Zentrum, unterhalb der Durchgangsstraße. Unauffälliges, sym-

Gerra



pathisches und familiär geführtes Fischrestaurant mit einer kleinen, traumhaften Terrasse, von der man auf den See und den kleinen Fischerhafen von Gerra blickt. Wenn dort nicht genug Fisch ankommt, was häufig der Fall ist, so kauft der Wirt auf dem Markt ein. Mo Ruhetag, Di abends geschl. ☎ 091-7942123.

Indemini

Von Vira aus führt eine kurvenreiche Straße hoch zur Passhöhe Alpe di Neggia und von da wieder hinunter nach Indemini. Das Bergdorf des Gambarogno liegt auf 979 m Höhe und ist die oberste Gemeinde der sonst italienischen Valle Veddasca. Die Straße wurde erst im Ersten Weltkrieg gebaut (auf der italienischen Seite sogar erst 1964), bis dahin war Indemini nur über Fußwege erreichbar, entweder vom italienischen oder vom schweizerischen Ufer des Lago Maggiore aus. Die abgeschiedene Lage an der Grenze machte das Dorf jahrzehntelang zum idealen Schmugglernest.

Heute ist das wohl eher harte als romantische Schmugglerleben passé, viele Menschen sind ausgewandert. Die Einwohnerzahl ist auf ein halbes Hundert geschrumpft, und sie läge noch niedriger, wenn nicht einige Deutschschweizer, vor allem Kunsthandwerker, sich hier niedergelassen hätten. Zur Hälfte ist Indemini heute deutschsprachig.

Das terrassenförmig an den Hang gebaute Dorf mit seinen engen Gassen und Treppen zeigt ein äußerst einheitliches Ortsbild. Das respektieren auch die neuen Bewohner, die sich mit Umsicht an die Restaurierung alter Steinhäuser machen und so dazu beitragen, dass das Ortsbild erhalten bleibt. Dass das Dorf auf neues Blut und Besucher angewiesen ist, weiß man auch in Indemini. Aber mehr als anderswo setzt man auf die Entwicklung eines sanften Tourismus.



Gerra – ein Liegeplatz ist Gold wert

Hin & weg Postauto: 4 x tägl. nach Vira und weiter bis Magadino.

Übernachten/Essen Indeminese, am oberen Ortsausgang. Das Haus war einmal ein Kuhstall mit Heuschobler, aber das sieht man dem Ristorante nicht mehr an. Fausto Domenighetti, der Wirt, stammt aus dem Dorf und ist sozusagen ein kommunales Faktotum. Bis zur großen Gemeindefusion war er gleichzeitig Bürgermeister, Posthalter, Postautochauffeur – und eben Wirt. Dass er sich nebenbei auch noch um die kommunale Gruppenunterkunft, das „Ostello La Genziane“, kümmert, wundert da nicht mehr. Im „Indeminese“ steht er seiner Frau Orietta zur Seite, und zusammen sorgen die beiden für eine preiswerte Tessiner Küche – und da Italien gleich um die Ecke liegt, ist man auch für italienische Rezepte offen. Obendrein helfen die Wirtsleute auch bei der Zimmersuche. Nov.–März geschlossen. 6571 Indemini, ☎ 091-7951222.